

die Zukunft der Nation gesichert sei. Fridtjof Nansen schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Österreichischen Skiverein, in das die Versammelten begeistert einstimmten.

## Außerordentliche Versammlung am 12. Februar 1912.

Die außerordentliche Versammlung am 12. Februar 1912, welcher Erzherzog Leopold Salvator mit den Erzherzoginnen Maria de los Dolores, Maria Immaculata und Margareta anwohnte, eröffnete der Vorsitzende mit folgenden Worten: „Euere Kaiserlichen Hoheiten! Hochgeehrte Damen und Herren! Ehe wir in die Tagesordnung der heutigen Versammlung eintreten, bitte ich, mir zu gestatten, auf ein Ereignis hinzuweisen, das ein uns besonders nahestehendes Mitglied des A. H. Kaiserhauses betrifft. Unser durchlauchtigster Protektor, Seine K. Hoheit Herr Erzherzog Rainer, begeht in wenigen Tagen das überaus seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Gerne würde das Präsidium wie bei früheren Anlässen so auch diesmal dem hohen Jubilar persönlich die Glückwünsche der Gesellschaft dargebracht haben, aber die Rücksicht auf das hohe Alter des allverehrten Jubelpaares gebot, die Zahl der persönlichen Gratulanten nicht allzusehr zu vermehren. Ich bin überzeugt, daß alle Mitglieder der Gesellschaft die Gefühle herzlicher Verehrung teilen, auf welche sich unser erlauchter Protektor während seines langen, der Förderung der Wissenschaft und gemeinnütziger Interessen gewidmeten Lebens in so reichem Maße Anspruch erworben hat. Ich bitte Sie, das Präsidium zu ermächtigen, diesen Gefühlen der Verehrung auf schriftlichem Wege Ausdruck zu verleihen.“ (Zustimmung.) Hierauf begrüßte der Vorsitzende den Redner des Abends, Herrn Hofrat O. Lenz, als einen der ruhmvollen Vertreter österreichischer Afrikaforschung und erteilte ihm das Wort zu seinem Vortrage über „Marokko und das deutsch-französische Kamerun-Kongo-Abkommen“.

Der Vortragende, dessen Erfahrungen über die hier behandelten Gebiete sich auf drei große Expeditionen in den Jahren 1874—1877, 1879—1881 und 1885—1887 stützen, schilderte zuerst das Atlasland Marokko nach seinen vier verschiedenen Landschaftsformen, dem Rif im Norden, dem hochgebir-

gigen Anteil am Atlasgebirge, der zwischen dessen Ketten gelegenen Steppenlandschaft und dem Atlasvorland im Westen, in dem sich das wirtschaftliche Leben des Landes konzentriert, das aber unter dem Mangel an günstigen Häfen leidet. Die Südgrenze gegen die Sahara bildet das breite Steppental des Wadi Dra. Hierauf schilderte der Redner die Eigenart der das Land bewohnenden Bevölkerungselemente, die hamitischen Berber, Nachkommen der aus Asien stammenden alten Libyer, von denen ein Teil, die Tuareg, nach S abgedrängt wurde, während die Huanchen die vorgelagerten, heute portugiesischen Inseln besiedelten; ferner die später als Eroberer eingewanderten Araber, die noch heute in einem starken Antagonismus gegen die Berber leben, die Juden und die Negersklaven aus dem Sudan. Die Sultane gehören einer sogenannten Sherif-Familie an, die ihre Abstammung von Mohammed herleitet. Der Ackerbau hat durch den Verfall der künstlichen Bewässerung gelitten; hoffnungsvoll ist der Bergbau, namentlich seit den Arbeiten der deutschen Firma M a n n e s m a n n. Eingehend verweilte der Vortragende bei der Geschichte der Beziehungen Marokkos zu den europäischen Ansiedlern und des Konfliktes der Sultane mit Europa, namentlich seinen letzten Phasen seit der Konferenz zu Algeciras und besprach sodann das am 4. November 1911 zwischen Deutschland und Frankreich getroffene und nunmehr von den Parlamenten beider Staaten ratifizierte Abkommen, wodurch Frankreich gegen Zusicherung der Handelsfreiheit an Deutschland das politische Protektorat über Marokko für jeden ihm beliebigen Zeitpunkt zugestanden wird. Freilich wird die Bedeutung dieses Erfolges Frankreichs dadurch geschmälert, daß ebenso wie in Algier und Tunis der Handel tatsächlich in nichtfranzösischen Händen, nämlich von Spaniern und Italienern ist, da die Franzosen nur selten zur Auswanderung sich entschließen. Wichtiger dürfte die finanzielle, eventuell später auch die militärische Ausnützung werden, wenn auch die Hoffnung auf eine Force noire schwerlich voll sich verwirklichen dürfte.

Der zweite Teil des Vortrages war den bei dem deutsch-französischen Kongo-Abkommen in Betracht stehenden Gebieten gewidmet, das als Kompensation für Marokko einen Gebietsaustausch enthält derart, daß Deutschland gegen Abtretung des sogenannten Entenschnabels an Frankreich im Ausmaß von



12.000 km<sup>2</sup> eine Vergrößerung seiner Kolonie Kamerun um 275.000 km<sup>2</sup> erhielt. Redner schildert die physischen Verhältnisse der Guineaküste, den aufgelösten Plateaurand des inneren Hochlandes, das jüngste Alluvialland und den rezenten Vulkanismus, ferner die französische Kolonie Kongo (seit 1879) mit ihren riesigen Urwäldern und Savannen, den wertvollen Handelsartikeln und ihrer aus Bantu, hamitischen Fulbe- und Zwergvölkern bestehenden Bevölkerung. Das neu erworbene deutsche Gebiet besteht aus zwei schmalen Streifen Landes, von denen einer nach dem Ubangi, der andere nach dem Kongo geht, so daß Deutschland Anteil an den Ufern der großen Ströme gewonnen hat. Wertloser ist der Gewinn an der Küste, wo sich noch der spanische Muni-Distrikt einschaltet. Das abgetretene Gebiet ist zwar noch wenig erforscht, aber gewiß an vielen tropischen Produkten reich und dürfte sich für den Plantagenbau gut eignen. Eine böse Zutat freilich bedeutet die hier wie im ganzen äquatorialen Afrika furchtbar grassierende Schlafkrankheit. Immerhin ist Redner der Meinung, daß Deutschland bei dem ganzen Abkommen gut abgeschnitten habe und daß schon die Tatsache eines friedlichen Vertrages mit Frankreich einen großen politischen Erfolg bedeute. Redner demonstrierte seine Ausführungen über das Kongogebiet an einer großen Wandkarte, die über Auftrag von FML. O. v. Frank im k. u. k. militärgeographischen Institut für diesen Vortrag hergestellt worden war.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Außerordentliche Versammlung am 12. Februar 1912 104-106](#)